

AUS WEST
nimmt
tan

in Franken
eine Kehricht-
gasanlage für
in und Umge-
 soll sie im
wald den
nehmen.
ist auch klar,
shen wird.

ts manchmal aus
nmel. Industrie-
das Phänomen.
ran ist die 30 Jahre
ebrennungsanla-
olligen. Doch mit
nen Niederschlag
ss. Die veraltete
ich bis 2012 durch
chere Anlage im
ld ersetzt werden.
en wir ein Wohn-
ndustrie und Ver-
te es so noch at-
te Stadtpräsident
räppät gestern vor

Jim Wald

ant die neue Ver-
re konkrete Ge-
iniger Zeit ist be-
e auf einer Wald-
gebiet Forsthaus
erden soll - in der
thofes zwischen
artenstrasse und
a. Seit gestern ist
wie der Industrie-
wird. Die Bauber-

ARBEITSERZIEHUNG STATT ZUCHTHAUS

«Wir lassen Täter nicht in Ruhe»

Der vierte Täter vom
Überfall in der Postgasse
wird voraussichtlich für
maximal vier Jahre in
die Arbeitserziehungsan-
stalt Arxhof BL einge-
wiesen. Dort wird er auch
in der Freizeit eng
geführt.

«Wer vorsätzlich einen Men-
schen tötet, wird mit Zuchthaus
bestraft», steht im Strafgeset-
buch. Das Kreisgericht Bern-
Laupen hat denn auch drei der
vier Täter des Postgasse-Über-
falls zu hohen Zuchthausstra-
fen verurteilt (wir berichteten).
Beim 20-jährigen Malerlehrling
D sah das Gericht jedoch von
einer Zuchthausstrafe ab. Der
junge Mann wird stattdessen in
eine Arbeitserziehungsanstalt
eingewiesen.

Tat ist nicht entscheidend

Für Täter im Alter zwischen 18
und 25 Jahren sieht das Gesetz
eine mögliche Alternative zur

Strafe vor. Arbeitserziehung ist
dann vorgesehen, «wenn anzu-
nehmen ist, durch diese Mass-
nahme lasse sich die Gefahr
künftiger Verbrechen verhin-
dern». Ob ein jugendlicher Täter
ins Zuchthaus oder in die Ar-
beitserziehung muss, hängt
nicht von der Schwere der Tat
ab, erläutert Martin Kraemer,
Leiter des kantonalen Amtes für
Freiheitsentzug und Betreuung:
«Gestraft wird mit dem Urteil
und nicht mit dem Vollzug.»

«Mörder auch in Witzwil»

Dasselbe Prinzip gilt auch bei
der Einweisung in eine Straf-
anstalt. Ob die drei Täter mit
Zuchthausstrafen bis zu elf Jah-
ren in die geschlossene Straf-
anstalt Thorberg oder in eine of-
fene Anstalt wie zum Beispiel
Witzwil eingewiesen werden,
hänge nicht von der Höhe der
Strafe ab. Entscheidend sei viel-
mehr die «Behandlungsbedür-
ftigkeit» der Täter und ihre
Bereitschaft zur Mitwirkung.
«Auch in der offenen Anstalt
Witzwil kann es Mörder geben»,



Martin Kraemer: «Die Strafe liegt im Urteil, nicht im Vollzug.»

sagt Kraemer. Er sei sich be-
wusst, dass dies in der breiten
Öffentlichkeit oft anders emp-
funden werde. Aber wenn ein
Täter eine lange Zuchthausstra-
fe bloss absitze, komme er nach
der Entlassung oft nicht selber
zurecht. «Wir müssen daher
schon im Vollzug mit ihm auf
den Wiedereintritt in die Frei-
heit hin arbeiten», erklärt Krae-

mer. Je nach Regime gebe es da-
bei unterschiedliche Mittel und
Therapien. «Wir lassen die Täter
nicht in Ruhe», sagt auch Max
Pitasch, stellvertretender Leiter
der Erziehungsanstalt Arxhof
BL. Laut Martin Kraemer steht
für den vierten Täter im Post-
gasse-Überfall eine Einwei-
sung in den Arxhof im Vorder-
grund.

«Wir gucken nie weg»

Der 20-jährige D kommt in den
Arxhof, weil er laut Gericht «er-
ziehbar» ist. In der Anstalt gibt
es weder Gitter noch Mauern.
Dafür werden die 46 Insassen
von 80 Pädagogen und Thera-
peuten (mit 56 Vollzeitstellen)
auf Trab gehalten, und zwar
auch in der Freizeit. «Wir sind
unangenehme Partner, wir gu-
cken nie weg», sagt Pitasch. Wer
neu in den Arxhof komme, dür-
fe sich nicht ohne Bewilligung
allein in sein Zimmer verkie-
chen. Handys werden beim Ein-
tritt konfisziert, es gibt Mützen-
verbot und Rasierzwang. Um 7
Uhr beginnt das Ausbildungs-

programm in den internen Lehr-
stätten. Es gibt verschiedene
Therapiegruppen. Gewalttäter
werden zum Reden gezwungen.
«Es gibt keine Faust, die nicht
mit einem Hirn verbunden ist»,
sagt Pitasch. Zimmerordnung,
Putzen, Küchenarbeit und Aus-
gang würden von Pädagogen
kontrolliert. Ein Ausgang ohne
Begleitung sei frühestens nach
anderthalb Jahren möglich.

Ausreisser kommen zurück

Jeder zweite Insasse ergreift in
den ersten zwei Monaten die
Flucht. Pitasch bestätigt eine
Meldung von Radio DRS, wo-
nach auch einer der drei minder-
jährigen Täter des Postgasse-
Überfalls ausgebüxt war. Er hat
sich aber freiwillig zurückge-
meldet. «Die meisten kommen
bereits nach zwei, drei Tagen
wieder zurück», sagt Pitasch. Sie
hätten mit einer Arreststrafe im
Gefängnis zu rechnen. Im Wie-
derholungsfall drohe die Ein-
weisung in eine geschlossene
Arbeitserziehungsanstalt.

BERNHARD OTT

In Kürze

BERN NORD
SP bekämpft neue
UMTS-Antenne

Die SP Bern-Nord bietet betrof-

SICHERHEIT FÜR KINDER

Keiner zu klein, um stark zu sein

Sie sollen künftig selbst-